

# 0787

## HOMILIE AM 7. SONNTAG NACH BESCHNEIDUNG

ENGEL JOHANNES ROSE  
RIGA, 1939

## HOMILIE AM 7. SONNTAG NACH BESCHNEIDUNG

Engel Johannes Rose  
Riga, 1939

**Ep. 1. Johannes 3, 1-8; Ev. Matthäus 24, 23-31**

"Sage uns, wann wird das geschehen? Und welches wird das Zeichen sein Deiner Zukunft und der Welt Ende?", so fragten die Jünger.

Es ist eine Doppelfrage - über Jerusalem und über die Wiederkunft Christi und das dann anhebende Ende der Welt. Auch die Antwort des HErrn ist eine zwifache und bezieht sich auf beide Ereignisse in gleicher Weise. Einen Teil der Antwort des HErrn hörten wir in dem verlesenen Evangelium. Über das Gericht Gottes über Jerusalem haben wir nichts insonderheit zu sagen, denn es liegt vor uns aufgezeichnet in den Annalen der Geschichte als ein stummer Zeuge von Gottes großem Ernst, wenn Menschen die Zeit ihrer Heimsuchung nicht erkennen. Und ihre Erfüllung ist ein Unterpfand, dass auch der Rest der Voraussage des HErrn zu seiner Zeit nicht ausbleiben kann.

Die Antwort des HErrn ist viel zu gewaltig, um "ausgelegt" zu werden; auch lassen die einzelnen Bilder eine so vielseitige Deutung zu, dass wir es alles

© CHURCH DOCUMENTS  
BEERFELDEN MAI 2004 // H0009

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals  
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

ruhen lassen können, bis die Ereignisse selbst eintreten, insonderheit bis wir die hellen Posaunen der Boten des HErrn vernehmen, die die wahre Deutung bringen werden. Wir vermögen nur die Tatsache festzustellen, dass die Zukunft des Menschensohnes das nächste große Ereignis ist, das der Welt bevorsteht, das alle Menschen, nicht allein die Kirche, angeht, und auch die Schöpfung berührt, denn auch "der Himmel Kräfte sich bewegen werden." Der HErr sagt: "Wo ein Aas ist, da sammeln sich die Adler". Dieses Bild der erfahrungsmäßigen Beobachtung gebraucht der HErr, um auf die damaligen zerfahrenen Zustände in Palästina und auf die römischen Legionen hinzuweisen, die einen Adler auf ihren Bannern trugen.

Weil die Antwort des HErrn sich sowohl auf Jerusalem als auch auf die Ereignisse bei Seiner Wiederkunft bezieht, so haben wir darin den deutlichen Wink des HErrn, dass die öffentlichen Zustände auch bei Seiner eigenen Zukunft ein ähnliches Bild zeigen werden, und man daraus wird schließen dürfen, dass auch die Wölfe des Abends und die Adler des Endes (wie wir bei Hab.1,6-10 lesen) nicht lange säumig sein werden, auf Gottes Geheiß darüber zu fahren, so weit das Land Immanuel ist.

Und wenn wir daraufhin unsere Zeit prüfen, so haben wir nicht weit zu gehen, denn der Gräuel der

Verwüstung, davon durch den Propheten Daniel gesagt ist, dass er stehe an heiliger Stätte, und der Zerfall an Zucht und Sitte und geistlichem Wandel ist mehr als da. O, es ist, wahrlich, eine merkliche Zeit um die Wiederkunft des HErrn herum, und wir tun wohl, dass wir auf alle diese Anzeichen achten und wachen! Denn was noch hinzukommen soll, um das Bild volllauf, gemäß unserem heutigen Evangelium, zu ergänzen, kann und wird auch nicht ausbleiben. Vieles wird die Menschen gar wie ein Blitz überraschen, so plötzlich, dass sie die Angst lähmen wird

Für alle aber, die den HErrn Jesum von ganzem Herzen lieb haben und sich nach Ihm sehnen, entwirft der Apostel Johannes in seiner Epistel ein überaus liebliches Bild. "Sehet, welch eine Liebe hat uns der Vater erzeugt, dass wir Gottes Kinder heißen sollen... Und wir sind nun Gottes Kinder, nur ist noch nicht erschienen, was wir sein werden. Wir wissen aber, wenn es erscheinen wird, dass wir Ihm gleich sein werden, denn wir werden Ihn sehen, wie Er ist".

Was ist das für ein seliger Stand - wir sind nun Gottes Kinder, und das, was noch an unserem Leibe fehlt, kommt mit Ihm als eine Morgengabe der Braut, wenn Er nun erscheinen wird. Diese herrliche Verheißung Gottes ist so wunderbar, so begehrllich, dass wir nie genug davon hören können. In dem Schluss-

gebet vor der heiligen Kommunion hören wir: "Unter der Hülle irdischer Dinge haben wir jetzt Gemeinschaft mit Ihm; aber mit unverhülltem Angesicht werden wir dann Ihn schauen, frohlockend in Seiner Herrlichkeit, Ihm gleichgemacht in Seiner Herrlichkeit". Wie ist das so groß, so überaus herrlich!

"Und ein jeglicher, der solche Hoffnung hat zu Ihm, der reinigt sich, gleichwie Er auch rein ist". Das ist auch das Einzige, das Notwendige, um zu dieser Seligkeit, um zu dieser herrlichen Berufung zu gelangen. Das erreichen wir durch eine aufrichtige Seelsorge an uns; das wird geweckt durch ein williges Hören des Worts, wie der HErr Jesus sagte: "Ihr seid jetzt alle rein um des Worts willen, das Ich zu euch geredet habe"; das fördern die heiligen Gottesdienste, die ein Anbeten und ein Lauschen und Hinhorchen auf das Kommen des HErrn sind. Möge das alles unser aufrichtiges Trachten sein in der Stunde des Harrens und Wartens!

Amen.